

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **24 (2011)**

Heft [8]: **Genf Handelt : eine Grossstadt baut auf kleinem Raum**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- 4** **ESSAY**
EINE «WELT FÜR SICH»
Genf ist keine typische Schweizer Stadt. Die Besonderheiten.
- 6** **PLANUNG**
DER TEUFELSKREIS
Das Problem der Raumplaner: Die Pendler.
- 10** **GROSSPROJEKTE**
DIE BAUZONEN SIND BESTIMMT
Genf betreibt einen hohen Planungsaufwand.
- 14** **VERKEHR**
VERKEHR IST POLITIK
Tram und S-Bahn werden immer populärer, sogar über die Grenzen.
- 16** **INTERNATIONAL**
ZWEI STÄDTE OHNE VIEL KONTAKT
Das städtische und das internationale Genf leben nebeneinander.
- 20** **STADTPLAN**
DER ÜBERBLICK
Die Stadt und die Umgebung mit interessanten Bauten.
- 22** **WOHNEN**
KAMPF DER WOHNUNGSNOT
Der Richtplan, seine Kritik und seine Wohnprojekte.
- 28** **KULTUR UND BILDUNG**
ZUR STADT GEÖFFNET
Kulturbauten geben dem Ort ein Gesicht. Das Konzept.
- 32** **IMMOBILIENMARKT**
MEHR PLATZ FÜR NEUE EINWOHNER
Die Tücken des schnellen Bauens.
- 34** **LANDSCHAFT**
SEE UND FLÜSSE WIEDERENTDECKT
Die Aufwertung der Gewässerzonen bringt Freude.
- 38** **INTERVIEW**
«EINFACH ANDERS»
Kantonsarchitekt Francesco Della Casa im Interview.

FOTOGRAFIE

Aurélien Bergot aus Carouge fotografierte alle Fotos dieser Sonderausgabe, ausgenommen die Abbildungen und Renderings auf den Projektseiten. www.aurelienbergot.com

Editorial GENF – AM RAND UND DOCH MITTENDRIN

Genf boomt, enfin! Nach zwei Jahrzehnten Stillstand, während derer man zunächst den Wachstumsschub der Sechzigerjahre verdaut, um dann nahtlos zu politischen Grabenkämpfe überzugehen, hat Genf Grosses vor. Das ist auch dringend nötig: Wie ein roter Faden zieht sich die drängende Wohnungsnot durch dieses Heft. Entsprechend gross sind die Ambitionen von Kanton und Stadt, diese Not zu lindern – mit Planungen und Projekten, wie man sie in diesem Ausmass und dieser Anzahl sonst vergeblich sucht.

République et canton de Genève – so nennt sich der Kanton Genf offiziell. In auswärtigen Ohren klingt das seltsam und zeugt sicherlich von einem gesunden Selbstbewusstsein. Diese Bezeichnung widerspiegelt aber auch perfekt die Rolle, die Genf spielt: Als Republik ist es ein stolzer Staat mit langer Tradition. Er ist vielfältig mit der Welt verflochten, das Umland ist selbstverständlich französisch, und Grenzen spielen schon lange keine grosse Rolle mehr. Als Kanton liegt Genf hingegen am Rand, gehört zu einem kleinen Land, das für die Grösse Genfs fast zu klein ist. Vielleicht ist gerade diese Kombination das Geheimnis des Genfer Erfolgs: die starke «République» als «Canton» eingebettet in die solide «Confédération».

Dieses Heft erscheint in einer französischen und in einer deutschen Ausgabe. Eine «Originalversion» gibt es nicht, denn die Autorinnen und Autoren stammen aus der ganzen Schweiz. Sie sind also entweder ganz nah dran oder haben den Blick aus kritischer Distanz – oder gleich beides. Vom einführenden Essay spannt das Heft den Bogen über die grossen Planungen, den Verkehr, den Wohnungsbau und die Erholungsräume bis zum internationalen Genf und zur Kultur und Bildung. Den Schlusspunkt setzt das Gespräch mit Kantonsbaumeister Francesco Della Casa, der seit Mai 2011 im Amt ist. Angereichert sind die Beiträge mit Kurzporträts von Projekten und Bauten, die alle auf der Karte in der Heftmitte eingetragen sind. Die grossformatigen Bilder des Genfer Fotografen Aurélien Bergot sind die fotografische Klammer dieses Heftes. Er zeigt einen unkonventionellen Blick auf seine Stadt, die jedoch immer als Genf erkennbar ist. Werner Huber, Hervé Froidevaux



Impressum Hochparterre AG, Ausstellungsstrasse 25, CH-8005 Zürich, Telefon 044 444 28 88, Fax 044 444 28 89, www.hochparterre.ch

Konzept und Redaktion: Werner Huber WH; Objektrecherchen: Jonas Läubli; Gestaltung: Susanne Burri; Gestaltungskonzept: superbüro Barbara Ehrbar; Produktion: Sue Lüthi, René Hornung; Korrektorat: Elisabeth Sele, Vaduz; Marion Elmer, Zürich; Litho: Team media, Gurtellen; Druck: Südostschweiz Presse und Print, Südostschweiz Print, Chur/Disentis. Verlag: Susanne von Arx.

Herausgeber: Köbi Gantenbein, Hochparterre, und Martin Hofer, Wüest&Partner, in Zusammenarbeit mit der Stadt und dem Kanton Genf.

Bestellen: www.hochparterre.ch, CHF 15.–

Die Dokumentationen zu den Projekten wurden Hochparterre zur Verfügung gestellt. Die Fotografien der Projekte sind (Projekt-Nr.): Yves André: 13, 40, 42; Archigraphic.ch: 50; Julien Barro: 31; Tushar Desai: 53; dgbp David Gagnebin-de Bons & Benoît Pointet: 10, 17, 54; Federal Studio Régis Golay: 9, 24, 25; Marc Forzi: 11; Serge Fruehauf: 52; Eduard Hueber: 14; Jean-Michel Landecy: 48; Claudio Merlini: 29; Charles Pictet: 27; Fausto Pluchinotta: 47; Rainer Sohlbank: 12; Matthias Thomann: 4; Olivier Zimmermann: 56